

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Das Norddeutsche Unter-Oligocän und seine Mollusken-Fauna

Nachtrag, Schlussbemerkungen und Register

Koenen, Adolf von

Berlin, 1894

Scaphander dilatatus Phil. sp.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7113

wird durch eine stumpfe Kante mit einem erhabenen Spiralstreifen von der Unterseite getrennt, welche etwa halb so breit wie der Nabel und flach gewölbt ist, am deutlichsten noch auf ihrer inneren Hälfte, und von dem Nabel resp. der Innenseite durch eine zwar stumpfe, aber doch deutliche Kante getrennt wird. Die Innenseite der Schlusswindung steht etwa parallel der Aussenseite und liegt mit ihrem oberen Theile der Aussenseite der letzten Mittelwindung auf, ist aber unter der Naht etwas gewölbt, so dass diese auch von unten stark vertieft liegt.

Die Schlusswindung hat im Ganzen einen rechteckigen Querschnitt; die Anwachsstreifen sind von der Naht an recht stark vorwärts gerichtet, zum Theil fast in der Richtung der Tangente der vorhergehenden Windung, und erheben sich auf der Oberseite und Unterseite zu rundlichen, leidlich regelmässigen Anwachsfalten, welche sich in der Einsenkung der Oberseite meistens spalten; ihre Zahl beträgt auf der Schlusswindung gegen 60, auf der letzten Hälfte der vorhergehenden Windung gegen 20, und auf der ersten nur etwa 10, und sie treten hier als rundliche, dicke Rippen hervor. Auf der Aussenseite der Schlusswindung sind die Anwachsstreifen wenig deutlich, sind aber nach unten mit ca. 45° rückwärts gerichtet und etwas schwächer auch auf der Unterseite, wo die Anwachsfalten wieder sehr deutlich hervortreten und etwas breiter als ihre Zwischenräume sind.

Es ist zweifelhaft, ob das beschriebene Exemplar ganz ausgewachsen ist, und ob es endgültig bei der Gattung *Adeorbis* bleiben kann, da bei dieser die Aussenlippe und die Anwachsstreifen unter der Naht rückwärts gerichtet zu sein pflegen.

Scaphander dilatatus PHIL. sp.

Taf. C, Fig. 12 a, b.

Siehe *Scaphander dilatatus* PHIL. pars. Lief. IV, S. 957, Taf. LIX, Fig. 26? (non 27).

Das Berliner Museum besitzt aus der EWALD'schen Sammlung das Fig. 12 abgebildete Exemplar, dessen Mündung unten beschädigt ist, welches aber unverdrückt und ziemlich ausgewachsen ist und einen grossen Theil der Schale besitzt. Da es mit schwar-

zem Sande und Phosphorit erfüllt ist, stammt es wohl von Wolmirsleben, nicht von Unseburg, wie als Fundort angegeben ist.

Oberhalb der Mitte der Schlusswindung sind die stärkeren eingeritzten Spiralfurchen durchschnittlich etwa 1^{mm} von einander entfernt, doch werden die schwächeren Furchen, welche sich meist erst auf der Schlusswindung eingestellt haben, nahe der Mündung den ersteren an Stärke zum Theil ziemlich gleich, so dass die Abstände der Furchen hier gegen 0,5^{mm} betragen, und auf dem obersten Viertel der Schale nur etwa 0,3^{mm}; ebenso breit dürften sie auch auf dem untersten Drittel gewesen sein.

Von den früher abgebildeten und mit zu *S. dilatatus* gerechneten Exemplaren aus dem Unter-Oligocän von Lattorf und aus dem Mittel-Oligocän von Magdeburg unterscheidet sich das Stück des Berliner Museums recht erheblich durch die weit grösseren Zwischenräume zwischen den eingeritzten Furchen, und von dem von Magdeburg durch langsamere Zunahme an Grösse, sowie durch schwächere Wölbung der unteren Hälfte und stärkere der oberen. Ich möchte daher die mittel-oligocäne Form als *S. gravidus* unterscheiden und stelle die verdrückten Stücke von Calbe a/S., Lattorf und Unseburg nur mit Vorbehalt zu *S. dilatatus* PHIL., zu welchem das Stück von Wolmirsleben jedenfalls am besten von Allen in der Gestalt und Grösse passt.

Gattung: *Beloptera* DESHAYES.

Beloptera postera v. KOENEN.

Taf. CI, Fig. 12 a, b, c, d.

Vorkommen. Unter-Oligocän: Westeregeln.

Das abgebildete einzige Exemplar des Berliner Museums ist 7^{mm} breit, 5,7^{mm} dick und noch 19^{mm} lang, doch fehlt der oberste Theil der Schale, da nur der unterste Theil der Alveole, eine rundliche Aushöhlung von knapp 1^{mm} Durchmesser, erhalten ist, und da auf ihrer oberen Hälfte die Schale sich vielleicht noch etwas weiter flügelartig ausgebreitet hat.

Das unterste Fünftel der Schale hat einen rundlichen Quer-